

«Alle Bäume haben Knospen»

Ausstellung von Karl Schindler und Arthur Jehle in Eschen

«Für drei Tage zeigen die beiden Nachbarn ihre Arbeiten in den Pfrundbauten von Eschen: Fotografien und Bildtafeln.

mgd. - Sie sind Nachbarn in der Esanestrasse, an der auch Hugo Marxer wohnt und die Kunstschule sich befindet. Ob das ein Ansporn ist? Jetzt bestreiten sie gemeinsam eine Ausstellung – und könnten doch unterschiedlicher nicht sein. Freunde und Verwandte waren zuhauf gekommen, standen staunend und Erich Allgäuer hielt die Willkommensansprache. «Alle Bäume haben Knospen», zitierte er dabei einen Kräuterpfarrer, «auch Dein Lebensbaum», er wachse beständig über sich hinaus, über unsichtbare Grenzen.

Zäune

Zunächst einmal Karl Schindler, der von Beruf gelernter Schreiner ist und sich irgendwann einmal seinen Jugendtraum erfüllte und sich eine Kamera kaufte, eine rechte, mit der er auf seinen täglichen Spaziergängen fotografiert. Für diese Ausstellung beschränkte er sich auf das Thema «Zäune». Genauer gesagt sind es mehr die Pfosten, die ihn ansprechen. Zäune von Mensch und Natur geformt, unscheinbar und doch wert, sie zu betrachten. «Mit meiner Kamera», so beschreibt er es, «versuche ich das Besondere im Alltäglichen einzufangen. Dafür muss man nicht unbedingt eine weite Reise machen. Die interessantesten Motive sind nur wenige Schritte von der Haustür entfernt.» Es sind ihm wunderschöne Aufnahmen gelungen,



Gemeinschaftsausstellung im Pfrundhaus in Eschen (v. l.): Arthur Jehle und Karl Schindler

Foto: V.com/Beham

über die er mit seinen Freunden lebhaft diskutieren konnte.

Skizzen zur Artenevolution

So nennt Arthur Jehle seine Bildtafeln, die der praktizierende Arzt in seiner Freizeit erstellt. Er sei darum doch kein Sonntagmaler betont er, für ihn sei Malen etwas Existenzielles. Eine «fundamentale Strategie zur Bewältigung seiner persönlichen Existenz». Seine Inspiration holt er sich auf Reisen in den tropischen Regenwäldern. Seine Materialien sind aus Kunststoff, Holzfasertafeln und Naturhölzer, Acryl, Kohle, Knochen, Lack, Wachskreide und einem wun-

derschönen blauen Pigment, das er dick aufträgt, tagelang trocknen lässt, um es dann stellenweise wieder abzukratzen. Dadurch entstehen ganz intensive Farbflächen. Für ihn selber thematisieren seine Bildtafeln «Diversitäten von Arten und Verhaltensmustern».

Kochklub Scampi

Ein verbindendes Element der beiden so unterschiedlichen Aussteller waren die Mannen des Kochklubs Scampi, die für Speis und Trank besorgt waren. Zu trinken gab es «Einheimisches», Eschner Apfelmösten und Apfelsekt.

Vaterland

SAMSTAG, 29. JUNI 2002